

Geschichte des bernischen Schulwesens : (Fortsetzung)

Autor(en): **Fetscherin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten
Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **20 (1899)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-260490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Indem wir Ihnen diese Vorschläge zur Diskussion und Beschlussfassung unterbreiten, möchten wir Ihnen den Gedanken ans Herz legen, den wir bei der Inspektion unserer Schulausstellung im September 1898 gegenüber Herrn Ständerat Gavard ausgesprochen haben: Die Zeit ist vorüber, wo die Schweiz territoriale Eroberungen machen kann, wir sind zwischen 4 Grossmächte eingeeengt; aber in einem Punkte bleibt uns ein unbegrenztes Wirkungsfeld offen: die Förderung der geistigen Kultur unseres Volkes, worin wir andern Völkern als Vorbild dienen können, dass sie beim Studium unseres Schulwesens unter Benutzung unserer Einrichtungen und Erfahrungen bei ihnen Fortschritte anbahnen, wodurch wir die Sympathien aller hervorragenden Geister gewinnen.

E. Lüthi.

Geschichte des bernischen Schulwesens

von *Fetscherin*, Regierungsrat des Kts. Bern.

(Der Anfang, Periode I bis zur Reformation, ist 1853 im Berner Taschenbuch erschienen.)

(Fortsetzung.)

Die Schullehrer sollten sorgfältig gewählt werden, wie die Pfarrer, und ihnen Ehre und Achtung werden gleich nach den Pfarrern; sie scheinen dem Referenten so nützlich als der geistliche Stand selbst. Nur wo beide Stände einig zusammenwirken, wird rechtes Gedeihen kommen. Gewiss, fügen wir bei, eine höchst ehrenwerte Ansicht vom Schullehrerstande in dieser Zeit und von einem Geistlichen! Wahrlich, dieser Stand verdient auch bei manchen unleugbaren Schwächen einzelner Mitglieder den schwarzen Undank nicht, der ihm von dieser Seite — wir wollen gerne hoffen nur von wenigen Rohern dieses Standes — in unsern Tagen zu teil geworden ist.

Bei den zerstreuten Wohnungen auf den Dörfern sollten die Schulhäuser, die mit Bäumen zu umpflanzen wären, am bequemsten Ort erbaut werden mit dem mindest beschwerlichen Zugang und dem bestunterhaltenen Wege. An ganz rauhen Tagen würde die Schule besser ausgesetzt, dafür dann früheren Anfang der Schule. Jährlich dann für die Kinder am Examen ein Fest, dem die Eltern und Gemeindsvorsteher, ja selbst der Landvogt beiwohnen sollte! Die Kinder sollte man in der Schule an *anständige Sitten* gewöhnen, für sie möglichst anständige und nützliche Kleidung, dass sie höflich und gefällig werden, zu achten.

Man sorge für gute Schulbücher, wofür der Referent vor-
schlägt: Seiler, Religion der Unmündigen; Rochovs Kinderfreund;
Feddersens Leben Jesu; Gellerts Oden und Lieder. Zum Vor-
lesen in der Schule wäre auch brauchbar: Götze, nützliches
Allerlei. Ferner wünschte er als Lehrbuch in der Schule ein-
geführt einen kurzen, deutlichen Inbegriff der Landesrechte und der
bürgerlichen Pflichten, dann auch bessere Melodien und ein froh-
mütiges, herzliches Gesangbuch. Der Heidelberger Katechismus wird
in Schutz genommen, keineswegs aber der pedantische Gebrauch
desselben.

Dass man übrigens Verbesserungen im Schulwesen entgegen-
arbeite, sei doch sehr selten und möge da, wo es wirklich geschehe,
auch seine besondern Ursachen haben. Wer hierin das Gute fördern
will, kann es, wenn er es ernstlich und auf die rechte Art anfängt.
Am besten würden hier tüchtig gebildete Landgeistliche wirken
können, Männer wie Pfarrer Lauterburg in der Lenk, aus dessen
Buch über die Schwärmerei nur Stellen angeführt werden, die wir
oben schon ausgehoben haben.

Weiter zieht der Referent die alte bernische Landschulordnung
von 1675 weitläufig aus und führt mit vollem Recht den sehr
wichtigen Schluss desselben an, der zu Verbesserungen im Land-
schulwesen freundlich auffordert, dessen Mangel in der neuen Aus-
gabe derselben vom Jahr 1720 wir oben bereits gerügt haben. Zu
dieser gewiss meisterhaften Schulordnung fügt der Referent nur
noch den Wunsch bei: O wenn man sie doch nur befolgte! aus
ganz unverdächtigem Munde eine Bestätigung des von uns oben
Ausgesprochenen. Aber für tüchtige Lehrer werden die Gemeinden
(fährt er fort) schwerlich sorgen, wenn es die Obrigkeit nicht selbst
thut. Man sollte die Lehrer jährlich in die Stadt berufen, sie da
prüfen, ihnen das rechte Verhalten in der Schule einschärfen, aber
sie auch mit den nötigen Lebensmitteln versehen.

Ein bedenkliches Geständnis finden wir später bei diesem Ver-
fasser, das um so mehr zu beachten ist, als sie derselbe gar im
geringsten nicht zum irgend unbegründeten Tadel gerügt, vielmehr
sein Leben lang in der Furcht des Herrn geschrieben hat, wie bald
folgende Stellen darthun werden. An der ersten Stelle sagt er nun,
es müsse sich mit der Erziehung der Landleute seit einem halben
Jahrhundert sehr verschlimmert haben. Unter den Alten ist mancher
belesene weltkluge Mann, der über alles, was sein Vaterland an-
geht, sehr vernünftig urteilen kann; auch können viele bejahrte

Bauern von 50, 60 Jahren besser lesen und schreiben, als viele jüngere von 25—40 Jahren, wie ich es an vielen Orten fand. Die Zucht der Alten war religiöser, frommer und eifriger.

(Fortsetzung folgt.)

..... (Urteil der Fachmänner), daß dieselbe einstimmig Ihre Kartenwerke als einen bedeutenden Fortschritt bezeichnet."
Schweiz. German. Schulausstellung Bern.

Eduard Gaebblers Schulwandkarten:

☛ Preise in Reichsmark und für auf Leinen und mit Stäben. ☛

Östliche und westliche Erdhälften.

☛ 195 cm hoch, 180 cm breit.
Physik. mit roten Grenzlinien.
à 18 M.

— Politische Ausgabe. Gleiche Grösse.
Beide zusammen 30 M.

Östliche und westliche Erdhälften.

125 cm hoch, 125 cm breit. Physik.
Beide Erdhälften. 20 M.

— Politische Ausgabe. Desgl.

Afrika. 174 cm hoch, 203 cm breit.

Physik. mit roten Grenzlinien. 22 M.

— Politische Ausgabe. Desgl.

Amerika. 180 cm hoch, 116 cm breit.

Physik. mit roten Grenzlinien. 18 M.

— Politische Ausgabe. Desgl.

Vereinigte Staaten, Mexiko und Mittelamerika. 134 cm hoch,

168 cm breit. Physik. und Polit.
vereinigt. 20 M.

Asien. Neue grosse Ausgabe, 185 cm

hoch, 207 cm breit. Physik. mit
roten Grenzlinien und polit. Über-
sicht. 22 M.

— Kleine Ausgabe. 135 cm hoch,

163 cm breit. Physik. Ausgabe. 15 M.

— Politische Ausgabe. Desgl.

Australien. 134 cm hoch, 168 cm

breit. Physik. mit roten Grenz-
linien. 16 M.

Europa. 196 cm hoch, 200 cm breit.

Physik. mit roten Grenzlinien. 22 M.

— Politische Ausgabe. Desgl.

— 151 cm hoch, 167 cm breit. Für ein-
fache und Landschulen. 16 M.

Deutsches Reich und Nachbar-

länder. 183 cm hoch, 206 cm breit.

Physik. mit roten Grenzlinien. 22 M.

— Politische Ausgabe. Desgl.

— 162 cm hoch, 150 cm breit. Für
einfache und Landschulen.
16 M.

Alpengebiet (und Österreich-Un- garn), Karpathenkette. 119 cm

hoch, 185 cm breit. Physik. mit
roten Grenzlinien. 16 M.

Österreich-Ungarn (und Alpen- gebiet). Politische Ausgabe. Desgl.

Pyrenäen-Halbinsel (Spanien).

131 cm hoch, 164 cm breit. Physik.
mit roten Grenzlinien. 18 M.

Apenninen-Halbinsel (Italien).

166 cm hoch, 123 cm breit. Physik.
mit roten Grenzlinien. 18 M.

Balkan-Halbinsel. 168 cm hoch,

127 cm breit. Physik. mit roten
Grenzlinien. 18 M.

England. 168 cm hoch, 133 cm breit.

Physik. mit roten Grenzlinien. 18 M.

Frankreich. 126 cm hoch, 164 cm

breit. Physik. mit roten Grenz-
linien. 18 M.

Süddeutschland (Bayern, Württem- berg, Baden, Elsass-Lothringen).

142 cm hoch, 205 cm breit. Physik.
mit Grenzlinien. 20 M.

— Politische Ausgabe. Desgl.

Palästina zur Zeit Christi. Von

Algermeister. 151 cm hoch, 127 cm
breit. 12 M.

Historische Schulwandkarte der Schweiz

von Prof. Dr. Oechsli, Zürich, und Dr. Baldamus, Leipzig.

154 cm hoch, 224 cm breit. M. 24. Fr. 30.

Georg Lang, Verlag (gegründet 1864), Leipzig. ²